

Kollekten

sind freiwillige Gaben nach Gottesdiensten und Veranstaltungen, die nicht besonderen Zwecken dienen, sondern dem laufenden Haushalt zufließen. Es sind Zuwendungen, mit denen keinerlei Forderungen, Verpflichtungen oder Ansprüche verbunden sind. Diese Gelder sind völlig frei geworden und tragen daher am stärksten den Charakter eines Opfers.

Spenden

werden zur Deckung des laufenden Haushaltes benötigt. Sie füllen die Lücken, die nicht durch regelmäßige Beiträge gefüllt werden können. Anlässe für Spenden können sein:

- besondere zusätzliche Einkünfte (z. B. 13. Monatsgehalt)
- außerordentliche Erfordernisse im Leben der Gemeinde
- Ereignisse im persönlichen Leben oder im Leben der Familie (z.B. Taufe, Konfirmation, Trauung und Bestattung)

Sonderspenden

sind notwendig, wenn es um den Bau oder Umbau von Kirchen, den Erwerb von Grundstücken oder Häusern für Gemeindezwecke oder besondere Anschaffungen der Gemeinde geht.

Ihre Ansprechpartner aus dem Finanzkreis
sind:

Hannelore Frick

Goethestr. 60 71665 Vaihingen/Enz
Tel.: 07042-940773
e-mail: Hanni-frick@gmx.de

Silvia Gorr

Karlstr. 3 71706 Hardthof
Tel.: 07145-6331
e-mail: s-gorr@freenet.de

Paul Gerhard

Hauptstr. 9 71665 Vaihingen/Enz
Tel.: 07042-812626
e-mail: pgug@arcor.de

Die Christengemeinschaft

Bewegung für religiöse Erneuerung
Lazarus~Kirche

Gemeinde Ludwigsburg-Bietigheim-Vaihingen
Austrasse 80, 74321 Bietigheim

Finanzielle Grundlagen

Merkblatt für Mitglieder und Freunde
der Gemeinde
Ludwigsburg-Bietigheim-Vaihingen

Stand: Dezember 2016

Seit ihrer Begründung finanziert sich die Christengemeinschaft ausschließlich durch die Zuwendungen ihrer Mitglieder und Freunde. Wer ihr Wirken ermöglichen will, gibt seine Unterstützung nach verantwortlicher Selbsteinschätzung. Die Höhe seiner finanziellen Leistung ergibt sich aus der Verantwortung für den wirtschaftlichen Bestand der Christengemeinschaft. Diese Verantwortung tragen insbesondere die Mitglieder der Christengemeinschaft, die diese mit ihrer Mitgliedsaufnahme übernommen haben. Die Gemeinde erhält diese Zuwendungen als

- regelmäßige Beiträge (meist monatlich)
- Kollekten
- Spenden und Sonderspenden.

Diese Einkünfte dienen einerseits zur Deckung der laufenden Ausgaben der Gemeinde: Die Aufwendungen für den Pfarrer (Beitrag zum Einkommensverbund), die Unterhaltung, Abgaben und Energiekosten für die Kirche und die Gemeinderäume, alle Kosten für das Leben der Gemeinde vom Kultusbedarf über Fahrtkosten, Telefon-, Porto-, Kfz-Kosten bis zu den Kosten für die Herstellung und den Versand der Gemein-demitteilungen und für Büromaterial.

Andererseits gibt es zahlreiche Aufgaben im Leben der Christengemeinschaft, die nur durch das Zusammenwirken aller Mitglieder und Gemeinden getragen und erfüllt werden können:

- Die Priesterseminare in Hamburg, Stuttgart und Spring Valley (USA): Hier wird durch die Priesterausbildung entscheidend an der Zukunft der Christengemeinschaft gebaut.
- Der Aufbau neuer Gemeinden, die noch nicht aus ihren eigenen finanziellen Kräften leben und wirken können. Besonders jene in Osteuropa und in Übersee sind auf Unterstützung angewiesen.

- Die Leitung der Christengemeinschaft in Berlin mit der Gesamtverwaltung. Sie verantworten das gemeinsame Wirken der Gemeinden und sorgen und helfen, wo immer es nötig ist.
- Pfarrer, die aus Alters- oder Krankheitsgründen nicht mehr ihr Amt ausüben können, und andere Mitarbeiter in vergleichbarer Lebenslage, die viele Jahre den Gemeinden gedient haben. Sie und ihre Angehörigen müssen versorgt werden.

Für diese Gemeinschaftsaufgaben stellen die Gemeinden etwa ein Drittel ihrer laufenden Einnahmen zur Verfügung.

Regelmäßige Beiträge

Ein Wort zur Selbsteinschätzung (nach Wilhelm Kelber, 1936):

Das Geld wirkt nicht nur durch Quantität, sondern vielmehr auch durch seine Qualität. Hinter dem „Bezahlen“ der äußeren Bedürfnisse der Gemeinde verbirgt sich ein weit tieferer Vorgang. Der „Beitrag“, den ein Christ seiner religiösen Gemeinschaft zukommen läßt, ist der Anteil, den er der geistigen Welt an seiner Habe gibt, von dem er seine Bedürfnisse, sein Besitzrecht zurückerhält. So wird unser „Wirtschaften“ ein religiöser Opfervorgang, der aus völliger Freiheit, mit Freude und zum Segen geschieht. Dadurch erst hat unser Geld die Qualität, die ihm religiöse Dynamik gibt. Es muß gegeben sein, bevor sich der Bedarf geltend macht.

Eine Hilfe für eine verantwortungsbewußte Selbsteinschätzung kann sich aber doch ergeben aus:

- der persönlichen Lebenssituation
- dem tatsächlichen Bedarf der Gemeinde

Im Sinne der oben, nach Wilhelm Kelber beschriebenen Grundsätze für die Selbsteinschätzung, können Durchschnittswerte für Beiträge unserem Anliegen nicht gerecht werden. Dennoch werden wir immer wieder nach gewissen Richtwerten gefragt. Hierzu sollen die unten angegebenen prozentualen Angaben dienen. Da jedoch nicht alle Mitglieder und Freunde sich in dieser Weise finanziell beteiligen können, andererseits aber auch Menschen in der Lage sein dürften, mehr beizutragen, sind diese gebeten einen höheren Betrag zu zahlen, um damit die geringere Beitragszahlung anderer auszugleichen.

Richtwerte für die Selbsteinschätzung sind folgende, aus der Erfahrung ermittelte prozentuale Anteile des monatlichen Nettoeinkommens:

Alleinstehende mit eigenen Einkünften 5 – 7 %
Lebensgemeinschaften ohne Kinder 4 – 6 %
Familien mit bis zu 2 Kindern 3 – 5 %
Familien mit mehr als 2 Kindern 2 – 4 %

Bei Fragen, die in diesem Zusammenhang entstehen, wenden Sie sich bitte an die Ansprechpartner aus dem Wirtschaftskreis unserer Gemeinde. (Adressen und Telefonnummern finden Sie auf der Rückseite dieses Merkblattes.)